



**feldmusik**  
**jona**125 Jahre  
1898–2023

**Direktion: Urs Bamert**



**Direktion: Helmut Hubov**

**Gemeinschaftskonzert**

**Sa 04. November 2023**

**20:00 Uhr**

**Türöffnung 19:30**

**Stadtsaal Kreuz Jona**

**Eintritt frei, Kollekte**

**[www.fmj.ch](http://www.fmj.ch)**

## **Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher**

Bach? Ist es ein Komponist oder ein Gewässer oder ein sonstiger Familienname; oder ist es der Bach, der in einen Fluss und später in einen Ozean fließt. Das Thema ist breit auslegbar und es bietet uns in der Musikwelt ein breites Spektrum an Ideen und Möglichkeiten. Wie kam es zur Idee, ein Gemeinschaftskonzert mit der Stadtmusik Stockach zu organisieren? Als Verein sucht man immer wieder neue Verbindungen und Auftrittsmöglichkeiten. Unser Dirigent, Urs Bamert, hat schon vor einigen Jahren den Wunsch geäußert, über den Tellerrand zu schauen. Dabei ist uns das konstante und zielgerichtete Arbeiten von Helmut Hubov mit der Stadtmusik Stockach aufgefallen und die Konzertidee wurde, nach einer gemeinsamen Besprechung, in die Tat umgesetzt.

Es freut uns, Ihnen einen bunten Strauss an Melodien präsentieren zu dürfen. Ich danke Ihnen an dieser Stelle für die langjährige Treue zur Feldmusik Jona. Ein spezieller Dank geht auch an die Sponsoren, Gönner und alle Freunde der Feldmusik Jona.

Mit musikalischen Grüßen  
Stephan Gnädinger  
Präsident Feldmusik Jona

## **„Was lange währt, wird endlich gut“**

Dieses bekannte Zitat findet bei unserem Gemeinschaftskonzert der Feldmusik Jona und der Stadtmusik Stockach am 04. November 2023 seine uneingeschränkte Anwendung. Das heutige Konzert war ursprünglich bereits für 2020 geplant und ich freue mich sehr, dass es jetzt, zum 125-jährigen Jubiläum der Feldmusik Jona, in die Tat umgesetzt wird.

Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadtmusik Stockach ganz herzlich und wünsche für das Gemeinschaftskonzert nicht nur einen vollbesetzten Stadtsaal, sondern ein Musikerlebnis, das das Publikum in seinen Bann ziehen wird.

Ich bekunde und unterstreiche unsere Musikfreundschaft und den Wunsch, dass unsere Verbindung auch zukünftig Bestand haben wird. Gerne rege ich an, dass die Feldmusik Jona auch bei uns in Stockach zu einem Doppelkonzert herzlich willkommen ist.

Mit herzlichem Musikergross  
Ihr Manfred Wittig  
1. Vorstand Stadtmusik Stockach

## **Stadtmusik Stockach**

**Guardian Angels**  
**Kevin Houben**

**Bachseits**  
**Johannes Stert**

———— **Pause** ————

## **Feldmusik Jona**

**Passacaglia und Fuge in c-Moll**  
**BWV 582**

**Johann Sebastian Bach / arr. Franco Cesarini**

**Between the two Rivers**  
**Variationen zu «Ein' feste Burg»**  
**Philip Sparke**

**Ceremonial Suite**  
**3. Satz «Danza y Final»**  
**Ferrer Ferran**

## Stadtmusik Stockach

Die Stadtmusik kann heute auf über 300 Jahre bewegte Musikgeschichte zurückblicken. In den Stadtrechnungen des Jahres 1711 wurden erstmals stadteigene „Musikanten“ anlässlich ihrer Mitwirkung beim Schweizer Feiertag offiziell angeführt. Die Belege für musikalische Tätigkeiten reichen über das Narrengericht, in dessen Unterlagen stets auch Spielleute erwähnt werden, jedoch bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück.

Bereits 100 Jahre später bestand die sogenannte „Stockachische Musikgesellschaft“ aus 28 Musikern. Nachdem 1905 eine städtische Musikschule gegründet worden war, bestand die „Stadtkapelle“ nicht nur aus Bläsern und Schlagwerk, sondern auch aus Streichern. Nach dem ersten Weltkrieg kam es 1924 zur Gründung des „Musikverein Stockach“, welcher 1938 durch die „braunen Machthaber“ aufgelöst und als NS-Kreiskapelle weitergeführt wurde.

Nach den Kriegswirren formierte sich der Musikverein am 25.01.1947 unter Wilhelm Seebacher wieder neu. Dieser übergab 1950 den Dirigentenstab an Edwin Gommeringer. In den dreißig Jahren seines Wirkens konnte der Musikverein auf beachtliche Erfolge zurückblicken. 1980 übernahm Josef Thomann die Stadtmusik sowie das 1965 im Verein gegründete Jugendblasorchester.

Eine neue Ära des Vereins begann als 1989 Helmut Hubov die musikalische Leitung der Stadtmusik übernahm.

Übers Jahr verteilt ergeben sich für die Stadtmusik verschiedene Möglichkeiten sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unter anderem gehört dazu das jährliche Frühjahrskonzert, das ab und zu auch als Gemeinschaftskonzert durchgeführt wird. Je nach Gelegenheit werden Gala-, Kirchen- und Unterhaltungskonzerte gegeben. Den musikalischen Höhepunkt stellt das Festliche Konzert vor Weihnachten dar.



## Helmut Hubov

Helmut Hubov, geboren am 10.03.1960 in Lugosch Rumänien. Er studierte in Rumänien (Arad) das Fach Trompete. An der Bundesakademie in Trossingen / Deutschland und der Musikhochschule Zürich / Schweiz studierte er Bläserorchesterdirektion. Zu seinen Lehrern zählten Peter Schmidt, Ioan Cadariu, Iancu Vaduva, Hans Walter Berg, Motti Miron und Hans Peter Blaser.



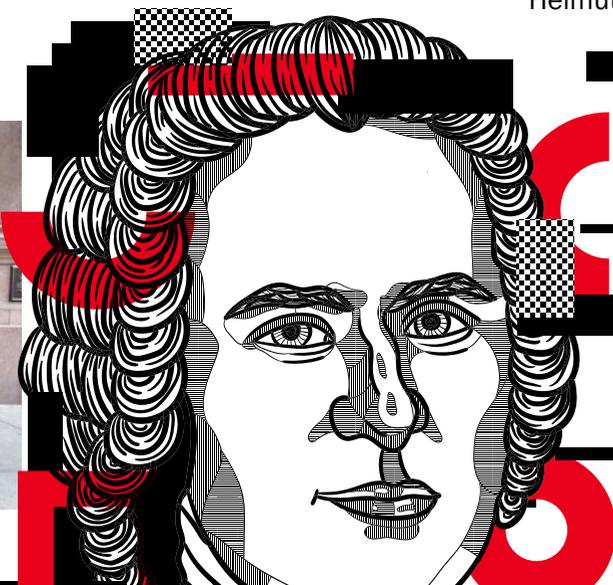
Er ist 1. Preisträger im Fach Trompete auf Landesebene und beim nationalen Wettbewerb Jugend musiziert in Rumänien. Als Dirigent verschiedener Orchester erzielte er viele Preise bei Wettbewerben im In- und Ausland.

Er belegte Meisterkurse auf dem Fachgebiet Trompete (Maurice André), Dirigieren (Robert Reynolds, Henk van Lijnschooten, Col. Arnald D. Gabriel, Eugene Corporon, Jan Cober, Timothy Reynish, David Zinman, Zubin Mehta, Helmuth Rilling, Sir Roger Norrington, Pierre Boulez, Bernard Haitink) und Komposition (A. Iannaconne, F. Ticheli, Dana Wilson). Außerdem absolvierte er ein Privatstudium im Fach Trompete bei Claude Rippas (Winterthur, Schweiz), Kompositionsstudium bei Jean Balissat (Lausanne / Schweiz) und eine Kapellmeisterausbildung bei Sylvia Caduff (Luzern / Schweiz).

Helmut Hubov war Mitglied der rumänischen Staatsphilharmonie Arad / Rumänien, des Bundesdirigentenorchesters / BRD und Avant Art Ensemble / Schweiz.

Ausserdem war er sechs Jahre Musikdirektor und Dirigent der Stadtjugendmusik Zürich und von 1996 bis 2000 Künstlerischer Leiter des Symphonischen Bläserorchesters '91.

Seit 1987 leitet er die Musikschule Stockach und deren Orchester. 1989 wurde er Stadtkapellmeister und Leiter der Stadtmusik. 1997 wurde er zum Musikdirektor ernannt.



## Feldmusik Jona

Am 24. August 1898 wurde die Feldmusik Jona von 10 begeisterten jungen Musikanten gegründet und entwickelte sich unter der langjährigen Leitung von Johann Hüppi zu einem beachtlichen Blasmusikkorps. Nach diversen Erfolgen an Musikfesten in der 1. Klasse, trat die Feldmusik Jona am Eidgenössischen Musikfest 1966 in Aarau unter der Direktion von Engelbert Kreml erstmals in der Höchstklasse an.

Im August 1975 wählte die Feldmusik Jona Hans Moeckel zu ihrem neuen Dirigenten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit endete leider viel zu früh mit Moeckel's Tod am 6. Oktober 1983. Mit der Wahl von Matthias Kofmehl 1986 zum neuen Dirigenten wurde eine höchst erfolgreiche Ära eingeleitet. Teilnahmen am Musikpreis Grenchen 1990, am Eidgenössischen Musikfest 1991 und am Internationalen Wettbewerb für Unterhaltungsmusik 1993 waren nur einige Höhepunkte. 1994 führte die Feldmusik Jona das St. Gallische Kantonalmusikfest in Jona durch.

Die ersten Jahre nach dem 100-Jahr-Jubiläum waren geprägt durch diverse Dirigentenwechsel, trotzdem hat sich die Feldmusik Jona immer wieder grösseren Herausforderungen wie der Teilnahme an Eidgenössischen und Kantonalen Musikfesten gestellt. Seit 2013 steht die Feldmusik Jona unter der Direktion von Urs Bamert. In den letzten 10 Jahren sorgte die Feldmusik Jona für diverse musikalische Höhepunkte wie die Teilnahme am Certamen Internacional de Bandas in Valencia (zusammen mit dem Musikverein Wollerau) 2015, der Aufführung der Friedensmesse von Karl Jenkins 2018 mit dem Teamchor Jona und der Reise nach Holland 2022 zum Vierdaagse in Nijmegen. Im Jubiläumsjahr machte sich die Feldmusik Jona ein eigenes Geschenk mit der Teilnahme am Lucerne Wind Band Contest im KKL vom 17. Juni 2023.



## Urs Bamert

Urs Bamert stammt aus Siebnen und hat nach der Matura am Kollegium Nuolen an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette und Musiktheorie.

Er spielte als Zuzüger in Schweizer und Deutschen Orchestern, in Basel, Genf, Luzern und beim SWR in Stuttgart, und ist Mitglied und Organisator der Schweizer Kammermusik-Vereinigung «Accento musicale», des Bläserensembles «Di-Vent» und des Ensembles «4 clarinets».

Er unterrichtet an den Musikschulen Region Obermarch, Wollerau und Glarus, an der Talent Ausserschwyz sowie an der Kaleidos Musikhochschule (Musiktheorie) und beim Programm «Jugend und Musik» als J+M-Ausbildender.

Seine Ausbildung erhielt Urs Bamert unter anderem bei Walter Hügler (Biel), Richard Schumacher (Valsolda/I), Eugene Corporon (USA/Kerkrade NL), Tsung Yeh (USA/Zürich) und Kurt Masur (New York). Dieses Wissen gibt er bei den Innerschweizer Blasmusikverbänden jungen Dirigenten weiter.

Urs Bamert dirigiert auch das renommierte Sinfonieorchester Kanton Schwyz, mit dem er auch in Jona aufgetreten ist. Neben der Stadtmusik Winterthur leitete er während Jahrzehnten die Jugendmusik Siebnen, das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau und dessen Jugendblasorchester Höfe sowie das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester SKJBO, zu letzteren Mitgründern er gehört.

Ausland-Tourneen führten ihn unter anderem nach Deutschland, Prag, Valencia, in die Ukraine und nach Rom in den Vatikan. Er gestaltete beim Schweizer Radio DRS2 die Sendungen mit konzertanter Bläsermusik und präsidierte die Schweizer Sektion der internationalen «World Association for Symphonic Bands and Ensembles» WASBE. Regelmässig wird er als Gastdirigent und als Experte an nationale und regionale Musikwettbewerbe eingeladen.



# Stadtmusik Stockach

## Guardian Angels (Kevin Houben)

Das erste Stück der Stadtmusik Stockach, Guardian Angels, hat einen kirchlichen Hintergrund. Es ist der musikalische Ausdruck der Legende von Pfarrer Louis Henri Antoine in Kombination mit dem Gebrauch des Psalm 34.

Der Nordwesten der Niederlande kennt eine reiche religiöse Tradition. Das sieht man an den monumentalen Kirchengebäuden, die bewegte Geschichten erzählen. Pfarrer Bähler lebte dort 1870 und spielte im Ort eine besondere Rolle. Inspiriert von seiner Ankunft als Prediger entstanden dort zwei grosse Kirchengemeinden mit charakteristischen Kirchengebäuden. Es war aber auch eine Zeit der grossen gesellschaftlichen Unruhe.

An einem Abend läuft Pfarrer Bähler nach der Predigt nach Hause. An diesem dunklen und stürmischen Abend warten seine Gegner in einem Hinterhalt auf ihn. Sie wollen ihn ermorden. Da aber Bähler von zwei Männern begleitet wird, haben sie es aufgegeben. Die Gegner bereuen schon am nächsten Tag ihren Plan und möchten ihr Gewissen bei der Beichte erleichtern. Der Pfarrer berichtet den Männern, dass er am Vorabend allein über den Kirchenweg lief und nicht von zwei Männern begleitet wurde. Man schlussfolgerte, dass es Engel gewesen sein mussten, die Bähler geschützt haben.

In dieser Komposition steht Psalm 34 zentral. Der Grund dafür ist die kräftige Melodie, aber auch der Text. Dieser passt sehr gut zur besonderen Legende vom Pfarrer.

„Vom Gottes Engel,

eine unübersiegbare Himmelwache,

um ihn, der Gottes Willen walten lässt;

Er wird also geschützt!“

Lassen auch Sie sich nun von Ihren Schutzengeln leiten und geniessen Sie Guardian Angels.

## Bachseits (Johannes Stert)

Der Komponist Johannes Stert verarbeitet in „Bachseits“ eine Komposition von Johann Sebastian Bach auf interessante und fantasievolle Weise.

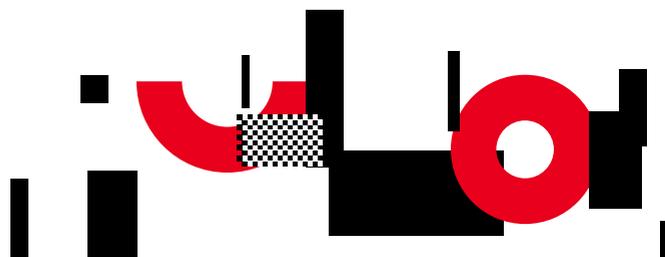
Mit dem Werk Bachseits, einer Transformation der Chaconne in d-Moll für Solovioline von Johann Sebastian Bach, nähert sich Johannes Stert in 3 Sätzen kunstvoll dem Genre Blasorchester. Der Komponist selbst gab seinem Werk den Untertitel „Fantasie für sinfonisches Blasorchester“.

Die an György Sándor Ligeti erinnernden Klangflächen des ersten Satzes kontrastieren mit der expressionistischen Leidenschaft des zweiten Satzes. Immer wieder wird die barocke Herkunft des Themas ins auditive Zentrum gerückt.

Der Anfang ist sehr ruhig. Satz 2 und 3 sind aber zum Teil sehr laut und dissonant. In den drei Sätzen des Werkes erklingt Bach in seiner Inspiration, Lebendigkeit und Verzweigung. Ohne Solo-Violine, dafür im satten Orchesterklang mit kurzen Ausflügen von Posaune und Euphonium zur Blockflöte. Schauen Sie sich gerne mal in den hinteren Reihen um, wenn die Musiker, die sonst so grosse tiefe und laute Instrumente spielen zu den kleinen, leisen und zarten Blockflöten greifen.

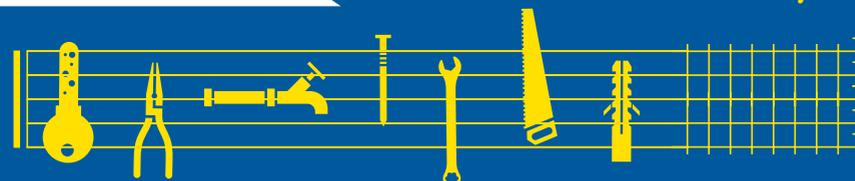
Im finalen Satz schließlich trifft die Musik Bachs auf die Stilrichtung Jazz – eine immer wieder spannende Verbindung. Dabei verneigt sich Johannes Sterts Komposition ein letztes Mal vor Johann Sebastian Bach, indem er eine kurze Fuge, eine der wichtigsten Formen des Barock, aufgreift, bevor diese in ein grosses orgelhaftes Orchestertutti der Stadtmusik Stockach mündet, in dem Richard Strauss noch „kurz um die Ecke schaut“.

Gute Unterhaltung!



**ARTHUR WEBER**

*So vielseitig wie die Musik!*



Seewen | Schattdorf | Küssnacht | Galgenen | Einsiedeln | Steinhausen | Jona

arthurweber.ch

# Feldmusik Jona

## Unser Weg zu J.S. Bach

Bereits vor der Wahl der Stücke war das Thema J.S. Bach für unser Gemeinschaftskonzert gesetzt. Dies hat uns herausgefordert, nicht nur nach Kompositionen von J.S. Bach zu suchen, sondern ein vielschichtiges Programm zusammenzustellen, welches dem wohl bekanntesten Komponisten seiner Zeit gerecht werden soll.

Für die Stückwahl der zweiten Konzerthälfte haben wir uns deshalb intensiv mit dem Thema Bach auseinandergesetzt. Ausgehend vom Komponisten J.S. Bach haben auch weniger offensichtliche Assoziationen zur Wahl der Stücke beigetragen. Mit den drei Werken, die wir Ihnen präsentieren werden, haben wir einen roten Faden ausgelegt, der verschiedene Zugänge zum Komponisten erlaubt, ohne ausschliesslich ihn ins Zentrum zu stellen.

So eröffnen wir die zweite Konzerthälfte mit einem für Blasorchester arrangierten bekannten Stück des Komponisten Bach, der «c-Moll Passacaglia und Fuge». Das bekannte Orgelwerk wurde von Franco Cesarini, dessen «Poema Alppestre» wir im Juni im KKL in Luzern anlässlich des Lucerne Symphonic Wind Band Contest aufgeführt hatten, für Blasorchester arrangiert. Als zweites Werk haben wir uns für «Between the two rivers» von Philip Sparke entschieden. Das Stück, mit etwas loserem Bezug zu Bach, besteht aus Variationen über den bekannten Luther-Choral «Ein' feste Burg», den J.S. Bach – wie andere Komponisten auch – als Orgelwerk bearbeitet und auch als Kantate verwendet hat.

Wir schliessen unsere Darbietung ab mit einem Stück, das am weitesten weg ist vom Komponisten Bach, dem dritten Satz der «Ceremonial Suite» von Ferrer Ferran, «Danza y Final». Der dritte Satz voller Energie und klanglicher Grösse reiht sich ein in die festlichen Aspekte der Bach'schen Werke und deren Klangfülle.

Wir wünschen Ihnen mit den drei ausgewählten Werken viel Vergnügen.

## c-Moll Passacaglia und Fuge

Eine Passacaglia ist eine Reihe von Instrumentalvariationen, die auf einem sich wiederholenden Ostinato-Bass basieren. Bachs «Passacaglia und Fuge in c-Moll» für Orgel repräsentiert das Beste, was bis zu diesem Zeitpunkt in dieser musikalischen Form komponiert wurde. Die Fassung für grosses Blasorchester von Franco Cesarini ist eine sensible Interpretation des Originalwerks.

Cesarini nutzt mit dieser Interpretation jedoch auch alle zur Verfügung stehenden Klangfarben des Blasorchesters aus. Damit nimmt Bachs Werk eine grandiose Dimension an, die in dieser Interpretation durchaus spätromantisch gefärbt ist.

## Between the two rivers

Philip Sparke wählte den berühmten Luther-Choral «Ein' feste Burg» als Thema für eine Reihe von Variationen. Nach einer kurzen, lebhaften Eröffnung folgen vier abwechslungsreiche Variationen über den Choral. «Between the two rivers», dessen Name sich auf die zwischen zwei Flüssen liegende Stadt Aalst in Holland bezieht, ist ein prachtvolles Werk, in dem alle Register des Blasorchesters zum Zuge kommen.

## Ceremonial Suite

Dieses ausgezeichnete Werk in drei Sätzen wurde zur Einweihung eines Konzertsaals in Spanien durch Ferrer Ferran komponiert. Die Einführung wird in Form einer Fanfare präsentiert; sie ist eine majestätische Ankündigung der Einweihungszeremonie. Die Marschmusik leitet zu einer ausdrucksvollen, lieblichen Melodie über, welche einen Kontrast zu den üblichen Sätzen bildet. Ein Tanz beschliesst die Zeremonie. Dieser Tanz strahlt Energie und Grösse aus und findet seinen Höhepunkt in einem grossen, einer festlichen Zeremonie angemessenen Moment. Aus dieser Suite spielen wir den dritten Satz, «Danza y Final».



Architektur

# Ausblick

16. & 17. März 2024

## **Jahreskonzerte «Landscapes»**

Stadtsaal Kreuz, Jona

07. April 2024

## **Konzert Weisser Sonntag**

Vorplatz Kath. Kirche Jona

26.-28. April 2024

## **Frühlingsfest Jona - Mit Fischbeizli und Platzkonzert**

Neuhof Jona

08. Juni 2024

## **Vorbereitungskonzert**

Stadtsaal Kreuz, Jona

14.-16. Juni 2024

## **Kantonales Musikfest**

Mels

# Danke!

**Wir möchten uns bei all unseren Sponsoren und Gönnern für die langjährige und grosszügige Unterstützung bedanken.**

**Hauptsponsor:**

# RAIFFEISEN

**Unterstützt durch:**

**Rapperswil-Jona**



**Wollen Sie uns auch unterstützen? Ihr Gönner- oder Sponsorbeitrag wird bei uns in gute Musik investiert.**

**Sprechen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite für weitere Informationen.**

**[www.fmj.ch](http://www.fmj.ch)**